

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

18. Jahrgang

Berlin, den 22. Juni 1951

Nummer 25

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Dauerhafte Entspannung der Wirtschaftslage?

*Konjunkturdiagnose des
Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung
Mitte Juni 1951¹⁾*

Obwohl die Kurve der westdeutschen Wirtschaftskonjunktur weiterhin unverkennbar nach oben gerichtet ist, hat die Unsicherheit über die kurzfristige Entwicklung in den unmittelbar vor uns liegenden Sommerwochen gegenüber Mitte Mai weiter zugenommen. So sicher anzunehmen ist, daß die entspannenden und nachfragedämpfenden Gegenentwicklungen, die im Frühjahr den Zustand der Nachfrageüberspannung und der damit verbundenen akuten Zahlungsbilanzkrise endlich abgelöst hatten, demnächst auslaufen werden, so ungewiß ist es aus einer Reihe von Gründen im Augenblick, zu welchem genauen Zeitpunkt diese entspannende Gegenbewegung ihr Ende erreichen wird, und wie stark die danach zu erwartenden expansiven Kräfte zunächst sein werden.

Weitere Entspannung

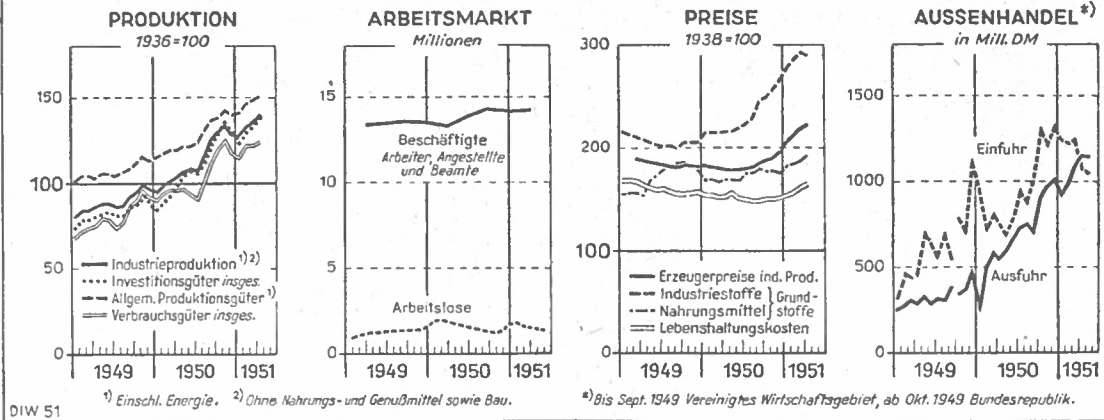
Die in den letzten Wochen festzustellende fortschreitende Entspannung der westdeutschen Wirtschaftssituation war auf dem Binnenmarkt das Ergebnis des nach dem Einbruch um die Jahreswende im ganzen wieder einsetzenden und stetig anhaltenden Wachstums der Produktion und einer — vor allem auf dem Verbrauchsgütersektor — nach der bis Februar anhaltenden Übersteigerung zum Teil bis in die jüngste Zeit intensivierte Zurückhaltung der Nachfrage. Die Produktionsentwicklung wurde durch anhaltend hohe Investitionen und hohe Auftragsbestände gestützt. Die Nachfrageentwicklung stand unter der Einwirkung gedämpfterer Preiserwartungen und erschöpfter Kassenreserven der Konsumenten.

Der Endabsatz an den Verbraucher scheint noch immer eher zu sinken. Die industrielle Produktion überschritt im April mit einem Stand von 132 (1936 = 100) wieder den bisherigen Höhepunkt vom November 1950 (130). Gewisse unfreiwillige Lageranreicherungen im Verbrauchsgüterhandel sind als Folge dieser zum Teil gegenläufigen Tendenzen gewiß. Der Preisauftrieb ließ infolge des wieder zunehmenden Angebots daher weiter nach. Bei der durch stetigen Anstieg der Investitionen gekennzeichneten unvermindert nach oben gerichteten Grundtendenz der Konjunktur enthält diese Situation jedoch nicht irgendwelche Elemente einer „Krise“. — Der Fortschritt in der Gesamtentspannung äußerte sich daneben in der weiteren Verbesserung der westdeutschen Zahlungsbilanzsituation. Die Ausfuhr geht steil nach oben; sie betrug im April 1154 Mill. DM; der geringfügige Rückgang auf 1145 Mill. DM im Mai bedeutet offensichtlich keine wirkliche Unterbrechung des Anstiegs. Da die Einfuhr — vor allem als Folge der bewußten Restriktionen — weiter sank (auf 1047 Mill. DM im Mai gegenüber 1079 Mill. DM im April und 1258 Mill. DM im März), war der westdeutsche Außenhandel im April und Mai zum erstenmal seit Kriegsende wieder aktiv. Der zur Abwehr der akuten Zahlungsbilanznöte im Dezember 1950 aufgenommene EPU-Kredit konnte unter diesen Umständen vorzeitig getilgt werden. — Beide Entwicklungen, am Binnenmarkt und in der Außenwirtschaft, hängen insofern eng zusammen, als der Rückgang der internen Nachfrage die Ver-

¹⁾ Erweiterte Fassung des im „Tagesspiegel“ vom 16. Juni 1951 erschienenen DIW-Berichtes.

DIE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG WESTDEUTSCHLANDS

Bundesrepublik ohne Westberlin



minderung der Einfuhr wesentlich erleichterte. Die Ausfuhrsteigerung andererseits ist als Symptom der kräftigen Grundtendenz der internationalen Konjunktur zu deuten, die nach oben gerichtet ist, und die durch derartige Entspannungserscheinungen, wie sie in den letzten Monaten und auch heute noch nicht nur in Westdeutschland, sondern international zu beobachten sind, offenbar nicht geändert wird.

Labilität

Trotz der ganz eindeutig nach oben gerichteten Grundtendenz der Konjunktur ist die wirtschaftliche Lage in diesen Wochen ziemlich labil. Eine Reihe von besonderen Entwicklungstendenzen, deren Verlauf noch weitgehend unklar ist, bekommt gerade beim jetzigen Herannahen des unteren Wendepunktes des „Lagerzyklus“ der Zwischenkonjunktur besondere Bedeutung. Der genaue Termin dieses Wendepunktes sowie die Stärke der Aufschwungskräfte nach diesem Wendepunkte werden wesentlich beeinflusst werden durch die allgemeine politische Weltlage, die Entwicklung an den internationalen Warenmärkten, die besondere konjunkturpolitische Konstellation in den Vereinigten Staaten und in Westdeutschland speziell durch die konkrete Gestaltung der deutschen Einfuhr-, Finanz- und Lohnpolitik.

Obwohl von einer Verminderung der in der westlichen Weltwirtschaft geplanten Rüstungsausgaben keine Rede sein kann, ist doch die private Spekulation geneigt, jedes Anzeichen einer Beruhigung der weltpolitischen Lage in der Richtung einer Verlangsamung des Tempos der Rüstungsausgaben zu deuten und dementsprechend wirtschaftlich zu eskomptieren. Ferner hat die leichte Baisse an den Weltwarenmärkten durch die Veröffentlichung neuer und höherer

Erntevorschätzungen neue Nahrung erhalten, obwohl fast allgemein anerkannt ist, daß diese Baissetendenzen weitgehend saisonbedingt sind und die statistische Position der wichtigsten Rohstoffe die Annahme einer längerfristigen Baisse nicht stützt; sie weist eher auf die naheliegende Möglichkeit erneuter Verknappung hin, sobald der internationale „Lagerzyklus“ das Tief durchschritten haben wird und die effektiven Rüstungsproduktionen — etwa im Herbst — doch stärker anlaufen werden.

Stärkstens kommt die ganze Labilität der Lage, bei grundsätzlicher Bereitschaft zum Durchbruch neuer expansiver Tendenzen, in den Vereinigten Staaten zum Ausdruck, die auch in dieser Lage für die übrige Weltwirtschaft den Ton angeben: Die seit einigen Monaten die amerikanische Wirtschaftslage kennzeichnende Entspannung wird in zunehmendem Maße als vorübergehender Natur angesehen. Man neigt dazu, die Verlangsamung des Aufschwungs nicht mehr einseitig auf die vorangegangenen Hortungskäufe, die eine gewisse Sättigung des Marktes mit sich brachten, zurückzuführen, sondern auch auf saisonale Einflüsse, die sich in einer gewissen Zurückhaltung der Nachfrage in den Frühjahrs- und Frühsommermonaten, insbesondere bei landwirtschaftlichen Gütern auszudrücken pflegen. Man erwartet, daß der Preisrückgang, der vor allem bei den Grundstoffen recht beträchtlich ist — Moody's Index sank von seinem Höchststand von 535,2 Anfang Februar auf 489,3 Anfang Juni bei neuerdings leicht steigender Tendenz —, im Herbst aufgefangen sein dürfte. Der mit dem Umschwung im Lagerzyklus vermutlich zusammenfallende saisonale Anstieg dürfte dann wesentlich intensiviert werden durch erhöhte Rüstungsausgaben, die im Gegensatz zu dem im Fiskaljahr 1950/51 wahrscheinlichen Haushaltsüberschuß von rund

2,5 Mrd. Dollar im kommenden Haushaltsjahr ein Defizit von einigen Milliarden Dollar — man spricht von drei bis fünf Mrd. Dollar — bedingen werden. Auf Grund dieser Rüstungsproduktion, aber auch der von den Gewerkschaften vertretenen Lohnpolitik, die auf der Basis von Januar 1950 die gesetzliche Voraussetzung für eine vierzehnprozentige Lohnsteigerung in Anlehnung an den Lebenshaltungskostenindex durchzusetzen versuchen, werden die privaten Einkommen steigen. Zudem hat das Lohnstabilisierungsamt die ebenfalls automatische Lohnsteigerung auf Grund der Produktivitätsklausel in der Autoindustrie anerkannt. Diesen Einkommenssteigerungen stehen zu erwartende Produktionskürzungen bei den dauerhaften Verbrauchsgütern gegenüber, deren Auswirkungen sich dank der z. T. hohen Lagerbestände und der im Jahresdurchschnitt hohen Verbrauchsgüterproduktion jedoch erst in einigen Monaten zeigen werden. Bei Berücksichtigung dieser verschiedenen Faktoren ist damit zu rechnen, daß sich die Aufschwungstendenzen und die Auftriebstendenzen der Preise im Herbst, spätestens Ende des Jahres, erneut durchsetzen werden.

Aufgespeicherte Expansionskräfte

Auch in der Bundesrepublik sammeln sich neue Expansionskräfte an, bereit, auf ein von der Weltpolitik oder vom Weltmarkt etwa kommendes Signal wieder aktiv zu werden:

Vor allem steht eine Periode stark wachsender öffentlicher Ausgaben bevor, wobei die Deckung der neuen, zusätzlichen Ausgaben durch Steuereinnahmen noch keineswegs gesichert erscheint. Ein „Budgetausgleich“ durch Herausnahme bestimmter Ausgaben aus dem ordentlichen Haushalt und ihre Finanzierung in einem außerordentlichen Haushalt aus Kreditmitteln ändert an der expansiven Wirkung wachsender Staatsausgaben nichts, da für die volkswirtschaftliche Wirkung lediglich die tatsächliche kassenmäßige Gestaltung der öffentlichen Finanzgebarung entscheidend ist. Die öffentlichen Finanzen Westdeutschlands sind als Ganzes inzwischen offenbar schon aus einer vorübergehenden Überschuß-Situation in das Stadium der beginnenden Defizitwirtschaft eingerückt. Eine gewisse expansive Wirkung ist demnach von dieser Seite schon wieder da. Kurzfristig liegt die Hauptgefahr darin, daß selbst bei grundsätzlicher Bereitschaft zu ausreichender Erhöhung der ordentlichen Einnahmen die Verzögerung der rechtzeitigen, d. h. gleichzeitig mit der Ausgabensteigerung zu vollziehenden Erhöhung der Einnahmen, erhebliche kurzfristige Defizite entstehen, die eine unerwünschte expansive Wirkung

haben müssen, die durch nachfolgende Einnahmesteigerung nicht mehr aufgehoben wird.

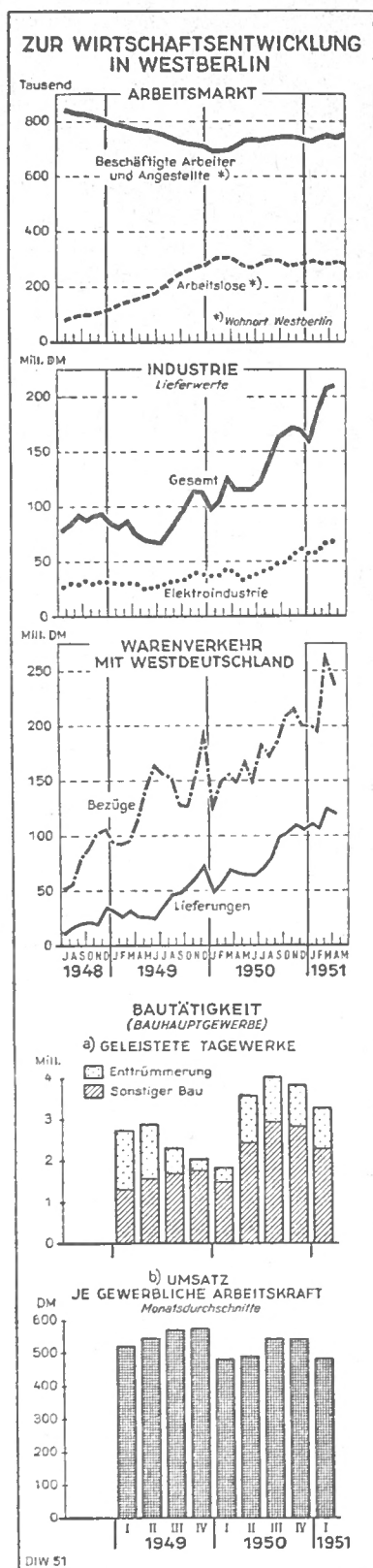
Ferner ist die durch die seit Mitte 1950 eingetretene Erhöhung der Preise ausgelöste Bewegung zu höheren Löhnen noch nicht zum Stillstand gekommen, sondern erneut aufgeflammt. Gegenwärtig ist es jedoch nahezu sicher, daß eine stärkere Erhöhung der Löhne ihrerseits wiederum eine Steigerung der Preise begünstigt, da die vorangegangene und zum Teil noch drohende Erhöhung von Verbrauchsgüterpreisen ihre Ursache großenteils in erhöhten Importpreisen, d. h. einer echten Kostenerhöhung hat. Zudem ist der Drang zu weiterer Ausdehnung der Investitionen sehr groß und wird zur Zeit durch Lohnerhöhungen nicht beeinträchtigt.

Die im Hinblick auf die andauernd sprunghaft bereiten Expansionskräfte und die Außenwirtschaftslage weiter notwendige restriktive Kreditpolitik kann etwaige, von den öffentlichen Finanzen und der Lohnbewegung (oder auch vom Weltmarkt) kommende unerwünschte Beschleunigungskräfte wohl etwas zurückdrängen, aber nicht aufhalten.

Eine durch unzureichende Importzuteilungen im Rahmen der gegenwärtigen Planung der deutschen Einfuhr und durch erzwungene Kohlenexporte möglicherweise bedingte erneute partielle Verschärfung der Rohstoffklemme würde wohl nur eine Intensivierung der inflatorischen Aufwärtsbewegung von Preisen und Umsatzwerten bewirken.

Wie die internationale, ist also auch die westdeutsche Wirtschaftssituation gegenwärtig sehr labil — aber bei der festen konjunkturellen, durch die internationale Rüstung festgelegten Grundtendenz nur in dem Sinne, daß es unsicher ist, wann und mit welcher Stärke die neue Aufwärtsbewegung beginnt. Die an sich unfundierten Erwartungen einer dauernden Beruhigung der Wirtschaftslage könnten also noch eine Reihe von Wochen oder gar Monaten „Recht“ behalten. Schon auf mehrere Monate gesehen sind sie jedoch mit größter Wahrscheinlichkeit trügerisch. Aufschwungskräfte von der Stärke, wie sie im Sommer 1950 einsetzten, sind nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge allerdings nicht zu erwarten, wenn auch der unsichere Faktor Weltpolitik hier Überraschungen bringen könnte. Aber fest steht, daß sich beim Auftreten stärkerer von dieser Seite ausgehender expansiver Kräfte aus einer mangelhaften konjunktur- und vor allem finanzpolitischen Vorbereitung an sich vermeidbare Anspannungen in einem neuen Anstieg, vor allem in der Preisbewegung und in der Außenwirtschaft, ergeben könnten.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte Juni 1951



Die Anfang Juni beschlossene Weiterführung des GARIOA-Notstandsprogramms bis September 1951 mit einem Aufwand von monatlich 15 Mill. DM erfolgte zu einer Zeit, in der die bis dahin seit Monaten feststellbare Zunahme der Wirtschaftstätigkeit Westberlins einer gewissen Stagnation gewichen war. Die Dauer dieser Stagnation hängt u. a. vom kontinuierlichen Fluß der Finanzierungsmittel für die Investitionsprogramme ab. Einschließlich eines Überhangs aus dem Vorjahr sind für 1951 bisher rd. 370 Mill. DM auswärtige Investitionskredite (ERP- und GARIOA-Mittel) freigegeben, davon sind von Januar bis Ende April 1951 jedoch erst rd. 30 Mill. DM in die Wirtschaft geflossen. Trotzdem waren die Maschineninvestitionen in Westberlin in dieser Zeit relativ hoch — wie u. a. die anhaltend hohen Bezüge von Investitionsgütern aus Westdeutschland beweisen — während im Baugewerbe infolge des zögernden Flusses von Investitionsmitteln Finanzierungsschwierigkeiten aufgetreten sind, die sich jedoch in den bisher vorliegenden Zahlen für April noch nicht voll bemerkbar machten. Die Verminderung der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe in diesem Monat war fast ausschließlich auf die Abnahme der Notstandsarbeiter zurückzuführen, was sich in einer entsprechenden Schrumpfung der in der Entrümmerung geleisteten Tagewerke auswirkte. Die neuerliche Erhöhung der Zahl der Notstandsarbeiter wird das Baugewerbe vermutlich wieder etwas entlasten.

Erfreulicherweise sind in diesen Tagen die ersten 100 Mill. DM aus dem 200 Mill.-GARIOA-Investitionsfonds, die Westberlin Anfang März 1951 zugesagt wurden, zur Verwendung innerhalb Berlins freigegeben worden. Sie sollen außer zur Investitionsfinanzierung auch zur zeitweiligen Bereitstellung von Betriebsmittelkrediten verwandt werden. Auch die Auszahlung von ERP-Krediten, die in den ersten Monaten 1951 nur sehr zögernd erfolgte, geht neuerdings rascher vonstatten, so daß zu hoffen ist, daß die augenblicklichen Schwierigkeiten vorübergehender Natur sind.

Die Produktion der gesamten Industrie hat von März auf April nicht zugenommen, wobei im einzelnen leichten Rückgängen, vor allem bei der Bekleidungsindustrie (Saison!) leichte Steigerungen gegenüberstehen.

Der Test des DIW für die Westberliner Elektroindustrie läßt vermuten, daß die Produktion im Mai noch etwas gestiegen ist, jedoch zeigt der Lagerbestand an Fertigerzeugnissen ebenfalls steigende Tendenz. Dies deutet darauf hin, daß die Umsätze mit der Produktion teilweise nicht Schritt gehalten haben. Der Export dürfte im Mai wieder zugenommen haben. Preiserhöhungen, die im April nur in einzelnen Fällen beobachtet wurden, sind im Mai auf etwas breiterer Front eingetreten.

Während die Kohlenversorgung befriedigend war, hat die Unterversorgung der Westberliner Wirtschaft mit Eisen und Stahl angehalten. Eine Erhöhung der jetzigen Lieferungen um 30 bis 40 vH würde für Westdeutschland angesichts des relativ geringen Eisen- und Stahlverbrauchs Westberlins nicht ernstlich ins Gewicht fallen.

Infolge der Erhöhung der Zahl der Notstandsarbeiter sank die Arbeitslosenzahl um rd. 3500 Personen auf rd. 286 600 Personen Mitte Juni gegenüber Ende April 1951.

Der Beschluß des Bundestages, das Versicherungsaufsichtsamt nun doch nach Westberlin zu verlegen, ist als Präzedenzfall bemerkenswert. Seine Verwirklichung bedeutet einen neuen, wenn auch bescheidenen Aktivposten in der Dienstleistungsbilanz der Stadt.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Schaumburg-Lippe-Straße 6.
Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1950												1951				
			März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
			27	23	24	26	26	27	26	26	25	24	26	24	25	25	23		
Anzahl der Werktage:			27	23	24	26	26	27	26	26	25	24	26	24	25	25	23		
Zentralbank																			
Überweisungen 1) nach Westdeutschland	W-B	Mill. DM	S	157,2	157,3	178,3	177,5	197,6	223,7	226,4	242,9	251,9	263,8	267,6	254,2	254,4	285,0	276,1	
von	"	"	E	78,5	94,8	104,9	94,0	120,6	132,9	141,9	151,4	162,1	185,5	176,2	184,4	174,2	212,9	191,4	
Guthaben bei BDL	"	"	"	53,0	36,9	72,5	37,7	66,7	17,5	44,6	35,1	21,8	44,3	29,5	41,7	3,6	3,4	75,7	
Notenumlauf an B-gest. Noten2)	W-B	Mill. DM	E	394	416	415	426	418	420	427	419	425	431	435	443	459	478	456	
Wechselkurse3)	W-B	DM - Ost	D	7,50	7,50	6,95	6,25	5,90	5,75	4,95	5,00	5,35	5,60	5,65	5,70	5,20	4,75	4,65	
Finanzen																			
Einnahmen aus Steuern . . .	W-B	Mill. DM	S	44,3	52,3	70,0	47,0	54,6	66,5	58,4	56,7	72,4	64,7	61,7	72,7	64,4	57,6	77,2	
davon Umsatzsteuer	"	"	"	9,9	10,8	10,6	11,6	13,2	12,4	12,8	16,5	14,3	14,0	19,4	14,3	14,4	17,8	16,0	
GARIOA-Kredite	"	"	"	—	20,0	40,0	—	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	—	40,0	18,5	116,5	
ERP-Kredite	"	"	"	20,0	—	40,0	12,4	35,0	—	35,0	—	—	21,7	—	—	35,0	—	15,0	
Bundeshilfe	"	"	"	45,0	45,0	30,0	35,0	60,0	30,0	54,0	64,5	41,5	41,5	42,4	61,4	45,7	57,0	45,1	
Sparkasse, Spareinlagen . . .	W-B	Mill. DM	E	17,8	18,6	19,3	20,7	21,0	21,3	21,6	22,2	22,9	23,5	24,2	25,8	27,0	28,7	30,3	
Kreditsicherheit																			
Konkursanträge	W-B	Anzahl	S	49	23	42	52	35	49	36	58	42	46	58	51	63	38	59	
Eröffnete Konkurse	"	"	"	4	3	10	7	6	9	8	6	10	7	10	9	14	8	12	
Lebenshaltungskosten-Index																			
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100 4)	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	151,3	154,1	158,1	157,4	162,2	
davon Ernährung	"	"	"	.	.	168,2	160,5	150,8	146,7	146,0	145,5	146,3	149,7	153,8	154,8	158,2	157,3	169,7	
Verkehr																			
Gütereingang, insgesamt . . .	W-B	1000 t	S	358,5	346,2	340,7	308,5	368,4	325,3	471,6	535,3	521,5	478,1	408,1 ⁵⁾	425,8 ⁵⁾	523,6 ⁵⁾	550,6	.	
Eisenbahn	"	"	"	160,6	162,7	154,5	125,3	188,9	127,6	296,3	304,5	307,2	284,9	340,5 ⁵⁾	308,2 ⁵⁾	363,4 ⁵⁾	373,1	.	
Straße	"	"	"	96,5	94,0	95,4	106,6	113,2	116,4	117,2	124,2	108,5	102,8	92,6	96,5	108,5	109,4	.	
Binnenschifffahrt	"	"	"	101,4	91,4	90,8	76,6	66,3	81,3	58,1	106,6	105,8	90,4	7,7	21,1	51,7	68,1	.	
Güterausgang, insgesamt . . .	"	"	"	135,9	119,8	93,6	70,8	115,7	117,6	119,7	101,4	90,6	83,8	68,1	62,0	73,6	78,7	.	
Eisenbahn	"	"	"	32,2	29,2	30,5	30,9	33,8	42,3	48,5	35,3	30,6	28,9	21,0	21,3	21,3	23,6	.	
Straße	"	"	"	29,4	21,3	19,6	20,2	21,1	22,3	25,1	25,6	25,6	23,3	24,1	22,8	23,4	28,3	.	
Binnenschifffahrt	"	"	"	74,3	69,3	43,5	19,7	60,8	53,0	46,1	40,5	34,4	31,6	23,0	17,9	28,9	26,8	.	
Post	"	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Aufgegebene Telegramme . . .	"	1000	"	85	82	91	88	96	100	97	97	87	99	81	75	90	82	91	
Aufgegebene Pakete	"	"	"	378	361	397	369	372	425	509	487	502	537	397	446	482	481	443	
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	15697	13829	15013	15504	15250	15234	16052	16576	16526	16588	16911	15565	16731	16791	.	
Einzahlungen (DM-West) . . .	"	1000 DM	"	74289	78682	87513	79263	89123	91285	95940	92665	92440	101479	92302	93233	102527	101751	109184	
West-Warenverkehr																			
Bezüge aus Westdeutschland .	W-B	Mill. DM	S	156,9	149,3	169,2	148,7	184,0	171,4	187,7	209,7	215,9	200,6	198,5	194,5	268,1	237,2	.	
Lieferungen nach West-Dtschld.	"	"	"	73,8	59,0	58,4	74,7	75,0	94,7	123,5	107,1	139,4	115,6	121,5	148,6	139,4	153,1	88,0	
genehmigt	"	"	"	53,3	50,9	51,2	48,6	55,4	61,6	78,4	81,6	87,8	85,7	85,9	89,8	99,2	97,5	.	
ausgeführt	"	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Außenhandel																			
Ausfuhr	"	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Genehm. Ausfuhrerklärungen	W-B	1000 \$	S	3521	2137	2695	2364	2691	2232	3419	3695	5146	5937	3952	4536	4983	4826	4266	
Tatsächliche Ausfuhr	"	"	"	1509	1474	1713	1295	1974	1972	2129	2201	3644	3001	2869	4021	4139	4207	.	
"	"	1000 DM	"	6483	6338	7441	5698	8564	8607	9073	9440	15270	12739	12033	17014	17480	17762	.	
Industrie																			
Industrieproduktion 6), arb.-tgl.																			
Gesamtindex	W-B	1936 = 100	"	8) 26	.	28	.	.	.	.	.	.	43	38	43	46	46	.	
dar. Elektrotechnik	"	"	"	8) 36	.	35	.	.	.	.	.	.	56	52	55	61	61	.	
Maschinenbau	"	"	"	8) 15	.	19	.	.	.	.	.	.	31	29	32	38	38	.	
Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	8) 14	.	18	.	.	.	.	.	.	28	27	30	28	28	.	
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	8) 11	.	12	.	.	.	.	.	.	20	17	21	21	24	.	
Stahlbau	"	"	"	8) 17	.	23	.	.	.	.	.	.	31	22	23	25	27	.	
Bekleidung	"	"	"	8) 37	.	48	.	.	.	.	.	.	75	50	81	91	85	.	
Druck	"	"	"	8) 17	.	18	.	.	.	.	.	.	22	17	19	18	18	.	
Papierverarbeitung	"	"	"	8) 26	.	32	.	.	.	.	.	.	52	41	45	44	43	.	
Chemie (o. Kunstfaser)	"	"	"	8) 45	.	51	.	.	.	.	.	.	68	65	78	68	72	.	
Holzverarbeitung	"	"	"	8) 30	.	39	.	.	.	.	.	.	51	35	42	37	30	.	
Energie (Städtische Werke)																			
Stromerzeugung	W-B	Mill. kWh	S	31,1	30,5	30,7	28,0	61,2	41,8	53,0	81,3	82,2	89,6	86,2	69,1	67,8	58,1	61,2	
"	O-B	"	"	116,0	97,4	94,8	94,2	85,2	95,8	97,1	101,6	106,8	111,5	.	.	.	.	.	
Gaserzeugung	W-B	Mill. cbm	"	23,3	22,2	22,4	20,0	21,5	21,3	22,4	23,9	24,3	27,8	26,4	23,4	26,3	24,5	24,4	
"	O-B	"	"	17,7	16,5	16,3	14,8	16,4	16,3	16,8	17,9	17,6	20,0	.	.	.	.	.	
Baugewerbe 6)																			
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	43308	56676	69429	73891	64853	66555	67036	66275	63838	60490	57350	59905	58824	53576	.	
"	O-B	"	"	36989	36604	35280	34419	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
dar. "Arbeiter"	W-B	"	"	36777	50151	62829	67217	58503	60073	60503	59817	57538	54080	51190	53687	52590	47399	.	
"	O-B	"	"	33491	33169	31794	30057	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Tagewerke, insgesamt	W-B	1000	S	720	883	1269	1441	1335	1343	1368	1350	1285	1215	1105	1010	1175	1066	.	
Entrümmung und Abbruch	"	"	"	96	177	444	536	405	355	348	350	318	330	309	309	350	259	.	
Sonstige	"	"	"	624	706	825	905	930	988	1020	1000	967	885	796	701	829	807	.	
Arbeitsmarkt																			
Erwerbstätige, insgesamt . . .	W-B	1000	E	839	858	878	877	872	7) 875	880	887	886	878	873	881	885	883	887	
"	O-B	"	"	592	593	596	599	604	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Selbst.u. mithelf. Fam. Angeh.	W-B	"	"	145	145	144	143	142	7) 141	140	141	141	141	140	140	140	140	140	
"	O-B	"	"	72	74	73	73	73	73	73	72	72	71	.	.	.	.	.	
Arbeiter und Angestellte . . .	W-B	"	"	694	713	734	734	730	7) 734	740	746	745	738	733	740	745	743	747	
"	O-B	"	"	520	519	523	527	531	526	525	529	532	534	.	.	.	.	.	
Arbeitslose, insgesamt	W-B	"	"	304	290	273	270	288	294	295	278	279	286	292	286	284	290	287	
"	O-B	"	"	42	39	37	33	33	32	31	29	29	28	.	.	.	.	.	
" in vH der Arbeitnehmer	W-B	vH	"	30,5	29,0	27,2	27,0	28,3	28,7	28,5	27,2	27,4	28,0	28,5	27,9	27,6	28,0	27,7	
"	O-B	"	"	7,5	7,0	6,6	5,9	5,8	5,7	5,6	5,2	5,2	5,0	.	.	.	.	.	
Sozialversicherung																			

Gegenstand	Einheit	Vorjahr					Gegenwart									
		14.-20. Mai 1950	21.-27. Mai 1950	28. Mai bis 3. Juni 1950	4.-10. Juni 1950	11.-17. Juni 1950	8.-14. April 1951	15.-21. April 1951	22.-28. April 1951	29. April bis 5. Mai 1951	6.-12. Mai 1951	13.-19. Mai 1951	20.-26. Mai 1951	27. Mai bis 2. Juni 1951	3.-9. Juni 1951	10.-16. Juni 1951
		20.	21.	22.	23.	24.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Woche :																
Arbeitsmarkt																
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	1733	.	1668	.	1609	.	1510	.	1446	.	1436	.	1387	.	1359
" Westberlin	"	281	.	274	.	271	.	291	.	290	.	294	.	287	.	287
Versicherte Arbeitslose in USA	"	1775	1704	1654	1638	1605	931	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	200,5	201,3	204,2	203,5	192,7	224,0	225,6	224,6	225,4	224,2	223,6	222,0	223,4	.	.
Industrieproduktion in USA	"	203,7	201,9	204,3	202,7	208,4	215,2	215,6	216,3	217,8	216,2	213,3	215,5	215,4	216,8	.
Steinkohlenföhrd. in Westdtschld. 1)	1000 t	1841	2127	1742	1858	2144	2400	2405	2403	1683	2329	1975	2235	2334	2329	.
" Großbritannien	"	4619	4426	3358	4345	4424	4715	4659	4624	4624	4251	3503	4689	4593	4285	.
Kohlenföhrd. in USA	Mill. t	9,2	8,6	9,3	8,4	9,8	9,05	9,08	9,44	8,78	8,73	8,83	8,85	7,83	.	.
Rohstahlerzeugung in Westdtschld. 1)	1000 t	158	150	135	157	165	180	176	200	169	181	172	193	196	184	.
" USA	Mill. t	1,75	1,76	1,75	1,75	1,75	1,86	1,87	1,88	1,89	1,86	1,89	1,88	1,86	1,87	.
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	174	184	148	201	204	164	165	164	157	158	161	160	124	155	.
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	479	512	463	493	515	634	629	634	526	644	591	621	640	.	.
" Westberlin 2)	"	13	13	12	12	12	17	17	16	15	16	15	15	15	15	15
Güterverkehr																
Wagenanforderung } Bundesbahn	1000	278,8	317,9	267,7	292,5	322,3	356,7	352,6	356,8	246,9	343,7	295,1	329,1	360,6	.	.
Wagengestellung } Westdeutschland	"	276,8	315,1	266,0	290,9	320,0	348,8	349,2	352,9	244,7	342,0	293,2	326,9	354,8	.	.
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	7544	7206	7937	7767	7575	7604	.	7209	8260	8003	7841	7273	8215	8003	.
Notenumlauf d. Bank von England . .	Mrd. sfrs.	1281	1282	1287	1290	1291	1318	1315	1314	1319	1328	1335	1332	1332	1337	1341
" " Frankreich	Mill. hfl.	1325	1325	1361	1361	1345	1605	1582	1598	1631	1622	1593	1581	1632	1638	.
" " Niederländ. Bank	"	2963	2942	2981	2915	2888	2775	2740	2734	2851	2791	2757	2724	2760	2800	.
" " Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	85061	84794	86223	85917	85166	85535	84976	85138	86705	86278	85467	85233	86781	86968	.
" " Schweiz. "	" sfrs	4126	4126	4243	4168	4121	4285	.	4274	4424	4359	4300	4275	4398	4327	.
" " Schwedisch. "	" skr.	2988	2932	3094	2971	3007	8199	.	3239	3465	3342	3288	3187	3409	3303	.
" " Bank von Canada	" \$	1273	1273	1276	1276	1272	1320	1322	1318	1327	1331	1330	1332	1337	1345	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	26980	26908	27088	27079	26993	27166	27157	27122	27255	27315	27287	27251	27461	27520	27499
Geld- und Kapitalmarkt																
Bank deutscher Länder																
Inlandswechsel	Mill. DM	(2807)	(2699)	(2850)	2752	2645	3538	.	3326	3369	3314	3098	2961	3125	.	.
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	33	28	30	12	30	60	.	1	46	103	136	142	303	.	.
Lombardforderungen	"	1028	1029	1099	1041	1244	857	.	763	1211	959	961	638	870	.	.
Vorschüsse an die öftfl. Verwaltung	"	513	462	637	1200	790	701	.	419	746	798	849	649	869	.	.
Forderungen gegen die öftfl. Hand. . .	"	5842	5816	5805	5720	5685	5943	.	5928	5985	5971	5996	5930	5830	.	.
Depositen	"	(1056)	(1166)	(949)	2622	2858	2760	.	2649	2548	2730	2879	2939	2829	.	.
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	.	.	7704	.	.	9370	.	9387	9291	9249	9285	9427	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	.	.	9592	.	.	12065	.	12269	11975	12050	12095	12333	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	.	.	1819	.	.	2053	.	2054	2064	2071	2076	2079	.	.	.
Berliner Zentralbank																
Wechsel	"	23,9	34,8	20,1	19,8	18,6	12,5	.	4,3	8,5	29,0	20,7	32,6	13,2	26,6	41,6
Kassenvorschüsse	"	30,1	30,1	30,2	20,0	30,1	23,0	.	23,0	23,0	22,5	22,5	24,5	22,0	22,2	22,2
Einlagen insgesamt	"	172,7	148,6	179,2	185,8	174,4	137,6	.	142,0	111,2	139,7	150,1	171,8	132,5	153,9	148,9
Bank von England																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	1299,3	1299,3	1299,3	1299,2	1299,3	1345,8	1345,7	1345,7	1345,8	1345,8	1345,8	1345,8	1345,8	1345,8	1395,8
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	573,9	580,1	574,0	591,2	590,6	399,5	402,6	394,8	384,2	401,2	415,9	410,6	407,8	407,9	356,0
Depositen insgesamt	"	581,7	587,1	575,9	510,1	587,9	414,4	421,0	414,4	398,7	406,3	414,3	411,2	409,0	403,6	398,1
Bundes-Reserve-Banken USA																
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	44260	43562	43525	43815	44594	47675	48388	47619	47538	47299	48194	47194	46944	47090	.
darunter: Goldzertifikate	"	22513	22499	22477	22473	22471	19955	19948	19946	19893	19891	19881	19883	19880	19883	.
Regierungspapiere	"	17401	17290	17389	17672	17693	23086	23026	22940	22716	22544	22397	22413	22293	22653	.
Einlagen insgesamt	"	17842	17596	17655	17859	18075	21134	21479	21066	20875	20795	21031	20572	20326	20439	.
darunter: Regierungseinlagen	"	426	428	587	472	319	411	621	678	707	767	745	765	626	139	.
Zinssätze in Westdeutschland																
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p. a.	4	4	4	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungssfr.	"	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in London	"	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2
Effektenmarkt																
40/öige Wertpapiere in Westdeutschland																
Kursniveau, gesamt	vH	7,70	7,71	7,70	7,70	7,67	7,16	.	7,17	7,17	7,16	7,16	7,15	7,16	7,16	.
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	7,76	7,74	7,73	7,73	7,68	7,15	.	7,13	7,10	7,09	7,07	7,04	7,05	7,02	.
Pfandbr. d. öftfl.-rechtl. Kreditanst.	"	7,88	7,90	7,90	7,87	7,86	7,47	.	7,47	7,47	7,47	7,47	7,47	7,47	7,47	.
Kommunalobligationen																
der Hypothekenbanken	"	7,46	7,45	7,41	7,41	7,41	6,94	.	6,91	6,91	6,91	6,89	6,88	6,84	6,83	.
der öftfl.-rechtl. Kreditanstalten	"	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	7,92	.	7,92	7,92	7,92	7,92	7,92	7,92	7,92	.
Industrieobligationen	"	7,36	7,42	7,42	7,41	7,41	6,80	.	6,89	7,01	6,97	7,01	7,05	7,06	7,16	.
Aktienindex, Westdeutschland 9)	Dez. 48 = 100	182,0	178,6	177,5	176,0	178,9	207,1	206,9	204,6	205,1	209,7	213,4	214,2	220,3	221,8	223,8
Aktienindex, Großbritannien 4)	1.7.1935 = 100	108,3	110,4	113,2	114,9	114,3	125,9	131,8	132,9	136,8	137,2	135,0	136,6	137,4	139,7	139,8
Aktienindex, USA 9)	1935/39 = 100	156,3	157,9	158,4	159,3	158,9	185,7	191,1	189,4	194,4	195,8	187,4	183,6	185,4	.	.
Wechselkurse																
Notenfreiverkehr in Zürich 6)	sfrs. je 100 DM	80,50	81,00	81,50	81,50	82,50	80,00	.	81,00	83,50	87,00	87,75	87,00	86,75	88,25	90,00
" New York 6)	\$ je 100 DM	18,250	18,625	19,000	18,875	18,875	18,500	.	19,000	19,500	20,125	19,875	19,750	19,875	20,125	20,500
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs) 7)	je DM-West	7,00	6,70	6,50	6,60	5,90	4,70	4,50	4,60	4,50	4,60	4,70	4,50	4,60	4,50	4,50
Warenpreise																
Großhandelsindizes																
Rohstoffpreise in USA (Moody) 7)	31.12.31 = 100	387,7	388,7	396,7	401,6	393,9	515,7	516,7	518,8	514,4	502,7	498,4	494,2	492,9	493,9	493,7
Reagible Preise in Großbritannien																
Gesamtindex 8)	1935 = 100	359,7	364,8	369,2	377,3	373,1	520,3	519,0	518,1	514,7	502,8	506,2	518,3	513,5	.	.
davon: Ackerbauerzeugnisse . . .	"	262,5	262,5	263,4	263,4	265,0	319,5	318,6	319,3	317,9	318,5	319,2	328,3	324,9	.	.
Rohstoffe	"	492,8	506,1	517,7	540,8	525,3	847,4	845,3	840,4	833,5	793,6	802,4	818,1	811,3	.	.
Großhandelspreise 7)																
Baumwolle, New York, loco	cts je lb	33,73	34,14	34,60	34,79	34,44	46,06	46,06	46,06	46,06	46,06	46,06	46,06	46,06	46,06	46,06
Weizen, New York, hardw., loco . . .	\$ je 60 lbs	267,50	266,50	263,38	260,13	256,38	283,75	2								

o) Berichtigte Zahl. — Vorläufige und geschätzte Zahlen sind kursiv gesetzt.

1) Woche rechnet von Montag bis Sonntag. — 2) Ohne Stromverbrauch der S-Bahn. — 3) Allgem. Index Frankfurt/M. (Börsenindex der F.A.Z.), freitags. —

⁴⁾ 30 Stammaktien, London („Financial Times“), freitags. — ⁵⁾ 365 Industrieaktien, New York (Standard and Poor), mittwochs. — ⁶⁾ Stichtagsnotierungen. —

7) Jeweils freitags. — 8) „The Economist“, freitags.